

Vorntag 12.9.43.

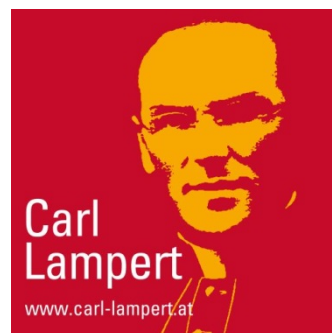
(266)

Mein lieber, guter Freund!

Herzlichen Sonntagsgruß dir, und der ganzen lieben Heimath. Gerade habe ich mich glücklich getan an den Knöpfen der Heimath, die seit Oskars lb. Besuch aus dem Quellengebiet „Julius-Oskar-Pose Carlshaus“ uns zur Verfügung stehen. Du siehst, ich weiß damit „hauszuhalten“ und nun folgt noch der briefliche Heimathbesuch, meine große Sonntagsfreude!

Oskar wird meine Zeilen erhalten haben. Kaum waren sie abgegangen kann sein so lieber Brief v. 3.9, ein Tag später als Oskars Brief, u. brachte uns viel viel Freude - und nicht, das du deswegen so früh aufstehst, das lb. Julius sollst du nicht mehr machen. Schlafe u. nütze den Schlaf wenn du ihn haben kannst dort ebendem zu wenig. Vielen Dank. Mein ganz Jubel. Wie sehr freute ich mich darüber, das Oskar gut heimkam, das so rasch berichtete u. der Lage entsprechend dir beruhigendes melden konnte. Ich freue mich selbst lb. Julius das ich alleweil gesund sein darf u. all das seelisch gewiss nicht leichte einer solchen Lage nun verhältnismässig ruhig tragen u. meistern kann. das alles danke ich dem Himmel u. den vielen guten Freunden die an mich denken denen allen ich mich so dankbar verbunden fühle. Gott mög weiter helfen mir u. allen - die ganze Menschheit braucht ja seine Hilfe heute nötiger als jemals, u. so betrachte ich es als mein derzünftiges Haupttagswerk Ihn viel u. inständig zu bitten, um Schutz u. Hilfe in allen Zeitnöthen die Heimath u. Volk bedrängen, damit ich ja, wie ich hoffe, auch eine dieser Aufgaben, zu deren Erfüllung ^{der Herr} ~~ich~~ mir täglich nahe ist.

Sonntag, 12. 9. 43



Mein lieber, guter Bruder!

Herzlichen Sonntagsgruß Dir und der ganzen lieben Heimat! Gerade habe ich mich gütlich getan an den Kräften der Heimat, die seit Oskar's I[ie]b[en]. Besuch aus dem Quellengebiet „Julius - Oskar - Base Carlina“ mir zur Verfügung stehen. Du siehst, ich weiß damit „hauszuhalten“; - und nun folgt noch der briefliche Heimatbesuch, meine große Sonntagsfreude!

Oskar wird meine Zeilen erhalten haben. Kaum waren sie abgegangen, kam Dein so lieber Brief v[om]. 3. 9., ein Tag später also als Oskar's Brief, u[nd]. brachte mir viel, viel Freude, - nur nicht, dass Du deswegen so früh aufstehst; das, I[ie]b[er]. Julius, sollst Du nicht mehr machen! Schlafe u[nd]. nütze den Schlaf, wenn Du ihn haben kannst, hast ehedem zu wenig! Vielen Dank! Nun zum Inhalt: Wie sehr freute ich mich darüber, dass Oskar gut heimkam, Dir so rasch berichtete u[nd]. der Lage entsprechend Dir Beruhigendes melden konnte! Ich freue mich selbst, I[ie]b[er]. Julius, dass ich alleweil gesund sein darf u[nd]. all das seelisch gewiss nicht Leichte einer solchen Lage nun verhältnismässig ruhig tragen u[nd]. meistern kann; das alles danke ich dem Himmel u[nd]. den vielen guten Menschen, die an mich denken, denen allen ich mich so dankbar verbunden fühle! Gott mög' weiter helfen mir u[nd]. allen, - die ganze Menschheit braucht ja seine Hilfe heute nötiger als jemals; u[nd]. so betrachte ich es als mein derzeitiges Haupttagewerk, Ihn viel u[nd]. inständig zu bitten um Schutz u[nd]. Hilfe in allen Zeitnöten, die Heimat u[nd]. Volk bedrängen; damit erfülle ich ja, wie ich hoffe, auch eine Priesteraufgabe, zu deren Erfüllung der Herr mir täglich nahe ist.

Katholische
Kirche
Vorarlberg

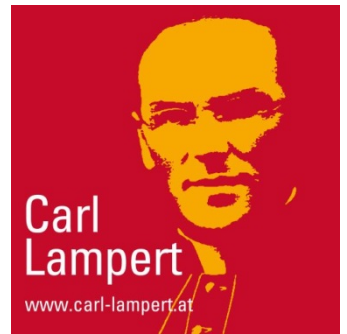
Vater hat mir 2 Heftel von mir zugewandt, ein Heftchen u einer Schokolade u einer Schokolade. Ich danke dir.

Freute mich dass Xaver einige Tage bei seiner familie
aufbleiben konnte, grüß mich ihu u alle sehr, er würde ver-
sichert sein, dass id ihu alle Tage begleitet, wie auch
Carl öfters des Tages von mir aufgesucht wird. Hat
er wieder geschrieben? - Grüß auch meinen Hof aus u
Ema, wie freue id mich, dass sie zu Euch kommen u wie
gerne wäre id dabei gewesen - beim süßen Post!
Aber ich fürchte der könde bei uns jetzt unsere
Revolution wachen! Getts Karl u Thba immer gut?
Id hab kein Zusammentreffen mit Georg u Hann.
so recht mitlerzeit u freue mich sehr über ihre lieben
Grüsse wie auch über die v. Peter July u Willam, herz-
lichst erwidere id u. bitte um ihr weiteres Gedenken.

Seine Erinnerung i. Dunkel an den Schulbeginn
an unsere Landschulzeit - u wie waren richtige Haus-
haben mir viel Spas gemacht. Seine Verwekung
jetzt wachen es ankere, wie wie es lieben kllingt
fast wie ein Klageruf - u. ist es auch denn
schöner zu leben, was es damals, aus der Jugendzeit
klingt ein Lied nie immerdar - ach wie liebt so
weit was mein einst war! Aber sie kehrt ja
wieder, diese Jugendzeit - einmal i. der Ewigkeit
u. dann viel viel seliger noch u. ohne Ende - dan
ob Julius dann aber solls hoch her gehen u. toll
wollen wasreiben! Ach wie schön und das einmal
sein, frei u. selig! - Doch bis dahin brauch id noch
den grauen, dicken Dodenumantel (- wie banal
klingt das doch!) bitte sende ihu ins Stift hieher.

Dass ich in diesen Schicksalstagen mehr denn je
bei Euch allen in der heiliggeliebten Heimat weile u
ihren Sorgen ist verständlich, bitte grüße mich alle alle
fest u. oftmals u. diesmal bes. mein Aunt u. Wohnung
Mit Herz u Sinn immer bei Euch

segnet, grüßt u. dankt dir herzlich
Dein Bruder Carl.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Freute mich, dass Xaver einige Tage bei seiner Familie
weilen konnte; grüß mir ihn u[nd]. alle sehr, er möge ver-
sichert sein, dass ich ihn alle Tage begleite, wie auch
Carl öfters des Tages von mir aufgesucht wird! Hat
er wieder geschrieben? - Grüß mir meinen I[ie]b[en]. Fons u[nd].
Emma; wie freue ich mich, dass sie zu Euch kamen, u[nd]. wie
gerne wäre ich dabei gewesen - beim süßen Most!
Aber ich fürchte, der würde bei mir jetzt innere
Revolution machen! Geht 's Karl u[nd]. Ibba immer gut?
Ich hab' Dein Zusammentreffen mit Gunz u[nd]. Brun[old].
so recht miterlebt u[nd]. freue mich sehr über ihre lieben
Grüße wie auch über die v[on]. Vetter Jutz u[nd]. Willam; herz-
lichst erwidere ich u[nd]. bitte um ihr weiteres Gedenken!

Deine Erinnerung[en] i[m]. Anschluss an den Schulbeginn
an unsere Lausbubenzeit - u[nd]. wir waren richtige Lauser -
haben mir viel Spaß gemacht. Deine Bemerkung
„Jetzt machen es andere, wie wir es trieben“ klingt
fast wie ein Klageruf - u[nd]. ist es auch; denn
schöner zu leben war es damals: „Aus der Jugendzeit
klingt ein Lied mir immerdar; - ach wie liegt so
weit, was mein einst war!“ Aber sie kommt ja
wieder, diese Jugendzeit, - einmal i[n]. der Ewigkeit
u[nd]. dann viel, viel seliger noch u[nd]. ohne Ende; - dann,
I[ie]b[er]. Julius, dann aber soll 's hoch hergehen u[nd]. himmlisch toll
wollen wir 's treiben! Ach, wie schön muss das einmal
sein, „frei u[nd]. selig!“ - Doch bis dahin brauch' ich noch
den „grauen, dicken Lodenmantel“ (- wie banal
klingt das doch!), bitte sende ihn ins Stift hieher!

Dass ich in diesen Schicksalstagen mehr denn je
bei Euch allen in der heißgeliebten Heimat weile u[nd].
ihren Sorgen, ist verständlich; bitte grüße mir alle, alle
fest u[nd]. vielmals u[nd]. diesmal bes[onders]. mein Amt u[nd]. Wohnung!

Mit Herz u[nd]. Sinn immer bei Euch
segnet, grüßt u[nd]. dankt Dir herzlichst

Dein Bruder Carl.

[Am linken Rand:]

Stettin hat Dir 2 Mäntel von mir zugesandt, einen Überzieher u[nd]. einen Lodenmantel.
Letzteren meine ich.

[Links unten schräg:]

Wiederhören!